

## **Persönliches „Protokoll“ von Timo zum allerersten Treffen, bei dem es um Ideen für einen ersten Flyer/Aufruf ging**

Pre-5.3.:

*Treffen am 5.märz vorbereiten – was könnte in einem aufruf drin stehen – texte sammeln und auch anfrage an rrg-network schicken, wer da näheres weiß. Wie hat patrick angefangen, mit welchen worten? Hat er konkrete texte zu erfahrungen etc.?*

*Infos über rrg zusammentragen*

*Leute für 5.3. mobilisieren*

*Rrg.aufruf vom mumbai-youthcamp auch als anhaltspunkt nehmen*

Wie die offenheit des prozesses dennoch greifbar werden lassen, so dass projekt interessant wird für neue leute?

Treffen 5.3.: Erich und Marc und ich waren schon ab 5 da. Etwas ruhigere runde, fragzeichen was tun, ohne dass die anderen da sind. Eva (aus der schelling) kam dann etwas später und schließlich trudelten auch alex und konsorten ein (fernando, pedro, steffen & der frisch vom flughafen angekommene ezequiel). Eher ruhigere atmosphäre, etwas wenig dynamik, aber dafür dennoch so, dass alle sich eingebracht haben. Klar ist, dass alle ein camp wollen. Und klar ist auch, dass man füü eine zumindest halbwegs konkrete sache werben muss, um leute zu aktivieren. Ich benutze aktivieren in diesem zusammenhang, denn mobilisieren ist für mich zu sehr mit der mobilisierung passiver akteure, die aufrufen folgen verbunden. Aber wir wollen keine riesenmasse, die einmal mehr an irgend etwas teilnimmt, wir wollen, dass die leute sich einbringen, deshalb aktivieren. Wie kriegen wir die leute ran? Über flyer, aber dennoch waren wir uns einig, dass direkte kontakte am wichtigsten sind, über persönliche gespräche vor allem die erreichen, die nicht kommen würden, wenn sie unseren flyer sähen.

Dann haben wir eine Art Schlagwortsammlung gemacht, um Ideen zu bekommen, was unbedingt in den Flyer muss. Ich habe dann gesagt, dass ich einen Flyer schreiben werde und ihn dann für Anregungen rumgehen lasse. Wir wolln Vorder- und Rückseite machen, einmal blitzlichtartig und einmal genauer ausformuliert, worum es geht. Marc meinte, dass es strategisch am besten sei für jede zielgruppe einen eigenen flyer zu machen, woraufhin ich meinte, dass wir eine welt wollen in der genau so etwas wie strategie nicht notwendig ist, eine welt in der der gute wille zählt ;-). Ist ja auch eh viel zu aufwändig. Fernando hatte die tolle idee statt „Eine andere welt ist möglich“ „Viele andere Welten sind möglich zu sagen“. Um Vielfalt und Offenheit zu signalisieren und dennoch der jetzigen Welt wie sie funktionier eine Absage zu erteilen ein netter Slogan.

Marc meinte noch mal, und das ist wichtig für mich, dass die leute die dann im prozess sind, nicht so sehr darauf acht legen werden. Ein projekt wird angegangen und sachen wie selbstreflexion und kritische selbstbetrachtung sind dann schon sachen, die von „erfahrenen“ eingebracht werden müssen. Ich muss davon ausgehen, dass die wenigsten lust und auch die möglichkeiten zur meta-sicht haben werden, mit der ich mich gedanklich sehr viel auseinandersetzen. Ebenso, wie beim dsf mein text wahrscheinlich viele mein text auch viel zu abgefahren wäre.

Es scheint sich auf jeden Fall in die Richtung zu entwickeln, dass die Perspektive "Global ist viel passiert, packen wir es lokal an" stärker wird als ich dachte, was aus Sicht von Marc und Erich auch gut geheißen wird, da durch dieses neue Projekt eben ganz andere Leute aktiviert werden könnten. Das heißt aber auch, dass Aufarbeitung von dem bisher Gewesenen und von meinen Erfahrungen sowie den Erfahrungen aller anderen, die schon an so etwas teilgenommen haben, wichtig sein wird. Alle in eine Wagschale werfen und sagen: „Macht mal!“ ist schwierig. Die Herausforderung besteht nun darin, verschiedene Möglichkeiten zu präsentieren, die sich aus den Erfahrungen ergeben, ohne zu sehr zu lenken. Es soll immer noch das dabei herauskommen, was alle daraus machen. Wobei klar ist, dass Grundprinzipien wie Selbstverwaltung, direkte und horizontale Demokratie, etc. dazugehören werden zu diesem Projekt.

Einer fühlte sich ziemlich fehl am Platze der Arme. Dass ich dann auch noch nicht schlimm fand, dass Erich außer „Anarchie“ keine Wortbeiträge geleistet hatte und dann früher gegangen ist, hat ihn ziemlich angepisst. „Wenn du mit solchen Leuten ein Sozialforum machen willst, wird das nichts, hat er sinngemäß gesagt.“

Flyer-Entwurf an: alex, fernando, pedro, ezequiel, eva, marc, erich